

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 67 (2005)

**Heft:** 12

**Artikel:** Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 1995-2004 : Analyse der Referenzbetriebe in der Zentralen Auswertung

**Autor:** Hausheer Schnider, Judith

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1081048>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 1995–2004

### Analyse der Referenzbetriebe in der Zentralen Auswertung

Judith Hausheer Schnider, Agroscope FAT Tänikon, Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik, CH-8356 Ettenhausen,  
E-Mail: judith.hausheer@fat.admin.ch

Das Jahr 2004 ist im mehrjährigen Vergleich ein gutes Landwirtschaftsjahr. So-wohl das landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb als auch der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft haben im Jahre 2004 gegenüber dem Mittel der drei Jahre 2001 bis 2003 zugenommen.

Im Jahr 2004 erreicht das landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb 60 500 Franken und nimmt gegenüber den Jahren 2001/03 um 14 % zu. Es entschädigt einerseits die Arbeit der 1.25 Familienarbeitskräfte. Andererseits sind damit auch 404 000 Franken Eigenkapital zu verzinsen. Zusammen mit allfälliger ausserlandwirtschaftlichem Einkommen muss das landwirtschaftliche Einkommen neben privatem Konsum und Sparen eine Reservenbildung ermöglichen. Diese

Reserven helfen den Betrieb zu erhalten, Wachstumsinvestitionen zu finanzieren und tragen zur Altersvorsorge bei.

Der Arbeitsverdienst entschädigt die Arbeit der nichtentlohten Familienarbeitskräfte. Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft und Jahr, die mit nichtlandwirtschaftlichen Löhnen vergleichbare Grösse, liegt im Jahr 2004 bei 39 700 Franken und nimmt gegenüber den Jahren 2001/03 um 23 % zu.

region 18.6 ha) und nimmt gegenüber 1995 im Mittel 12 % zu.

Der Tierbestand im Eigentum beträgt 2004 im Mittel 23.1 GVE je Betrieb. In der Talregion sind es 24 GVE (davon 23 % Schweine und Geflügel), in der Hügelregion 25.3 GVE (15 %) und in der Bergregion 19.3 GVE (5.2 %).

Der Arbeitseinsatz geht 2004 im Vergleich zu 1995 von 1.8 Jahresarbeitseinheiten (JAE) auf total 1.63 JAE zurück (-9.4 %). Dabei haben die Betriebe die Angestellten stärker reduziert (-17 % auf 0.38 JAE) als die Familienarbeitskräfte (-6.7 % auf 1.25 JAE). 1995 hat eine Arbeitskraft 9.5 ha bewirtschaftet, 2004 sind es 11.8 ha. Die von einer Arbeitskraft bewirtschaftete Fläche hat in den letzten zehn Jahren um einen Viertel zugenommen.

#### Betriebsstruktur

Die landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb beträgt 2004 rund 19.25 ha (Talregion 20.1 ha, Hügelregion 18.5 ha, Berg-

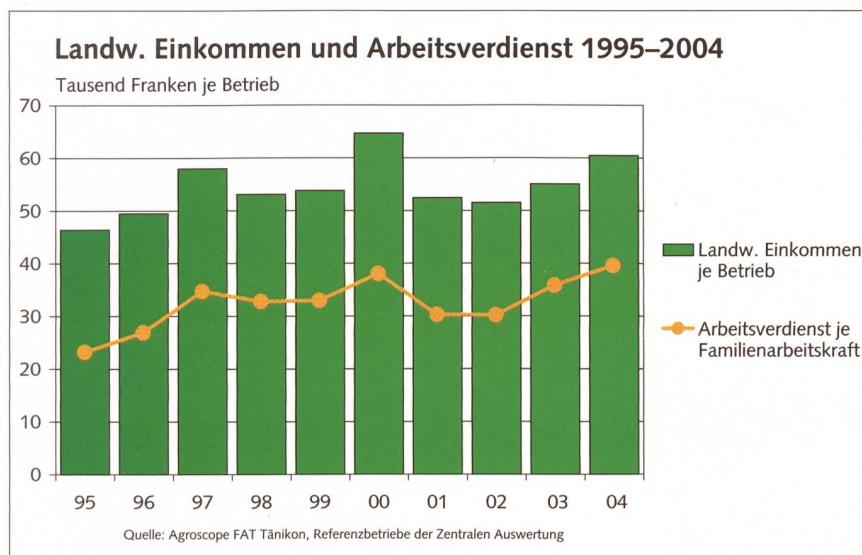


Abb. 1: Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens je Betrieb und des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft 1995 bis 2004.

Inhalt	Seite
Betriebsstruktur	35
Rohertrag	36
Fremdkosten	36
Mittelfluss, Einkommen und Arbeitsverdienst	36
Arbeitsverdienst	37

## Rohertrag

Das Ergebnis 2004 positiv beeinflusst haben hohe Erträge im Ackerbau und bei der Raufutterproduktion sowie gute Obstpreise. Der mittlere erzielte Milchpreis liegt bei 73 Rappen je kg. Dies sind 5 Rappen weniger als 2001/03. Dagegen gibt es in der Rindviehhaltung eine erfreuliche Preisentwicklung beim Nutz- und Schlachtvieh. Aufgrund der weiterhin günstigen Marktentwicklung wurde die Bilanzbewertung des Rindviehs angepasst, was das Ergebnis zusätzlich positiv beeinflusst. Die Entwicklung in der Schweinehaltung ist ziemlich stabil. Dabei wirken sich die hohen Ferkelpreise einerseits positiv auf die Schweinezucht und andererseits negativ in der Schweiinemast aus. Die Geflügelhaltung weist vor allem dank Bestandesvergrösserungen höhere Werte auf.

Die höheren Direktzahlungen pro Betrieb sind unter anderem eine Folge der immer noch steigenden Beteiligung bei den Ethoprogrammen BTS und RAUS sowie bei der regionalen Förderung der Qualität und der Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen. Die Direktzahlungen machen in der Talregion 16 % des gesamten Rohertrages aus, in der Hügelregion sind es 24 % und in der Bergregion 38 %.

Im Mittel der Betriebe nehmen auch die Erträge in der Paralandwirtschaft zu. Im Hinblick auf den vorzeitigen Ausstieg dehnt sich der Milchkontingentshandel aus. Insbesondere der Verkauf, aber auch die Vermietung von Kontingenten nehmen zu.

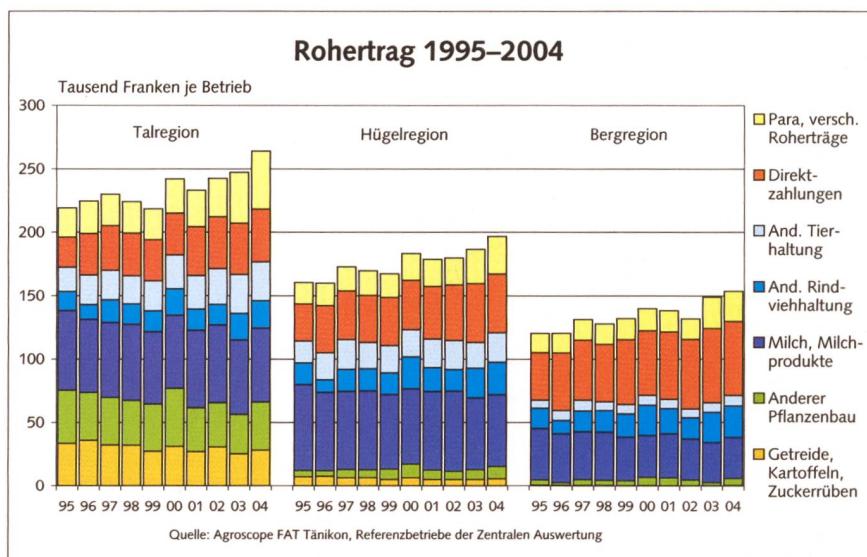


Abb. 2: Die Entwicklung des Rohertrags nach Regionen 1995 bis 2004.

## Fremdkosten

Nicht nur die Ertragsseite, sondern auch die Kosten je Betrieb erreichen 2004 einen neuen Höchststand. Alle wichtigen Kostenpositionen nehmen mit Ausnahme der Schuldzinsen gegenüber 2001/03 zu. Zu den wachsenden Kostenpositionen zählen die Reparatur- und Personalkosten, wegen der Futterknappheit im Jahr 2003 aber auch die Futterkosten. Die steigenden Kosten für zugekauftes oder zugemietetes Milchkontingent stehen im direkten Zusammenhang mit den höheren Erträgen in diesem Bereich. Die Betriebe

realisieren einzig bei den Schuldzinsen grössere Einsparungen. Die Zunahme der Hypotheken wird durch den Rückgang des Zinsniveaus im Vergleich zu 2001/03 mehr als kompensiert.

Die Sachkosten Paralandwirtschaft werden erst ab 2003 ausgewiesen. Dies ist auf methodische Anpassungen in der Buchhaltung zurückzuführen. Diese Kosten wurden vorher nicht separat erfasst bzw. mit entsprechenden paralandwirtschaftlichen Ertragspositionen verrechnet wie z.B. beim Direktverkauf.

## Mittelfluss, Einkommen und Arbeitsverdienst

Die Korrektur des landwirtschaftlichen Einkommens um Effekte, die nicht liquidiertwirksam sind, führt zum Mittelfluss Landwirtschaft. Diese Korrekturen umfassen vor allem die Abschreibungen, die Veränderungen von Vorräten und Tiervermögen, die Selbstversorgung und die kalkulierte Wohnungsmiete. Der Mittelfluss vor Privatausgaben (Mittelfluss Landwirtschaft plus Mittelfluss betriebsfremd) kann für Privatausgaben, Investitionen, Tilgung, private Entnahmen oder zum Sparen verwendet werden. Die Mittel aus nichtlandwirtschaftlichen Quellen haben seit 1995 um 24 % zugenommen.

Der Mittelfluss Landwirtschaft schwankt nur wenig. Vor allem die steigenden Abschreibungen lassen die Differenz zwischen Mittelfluss Landwirtschaft und landwirtschaftlichem Einkommen grösser werden. Die stärkeren Schwankungen des

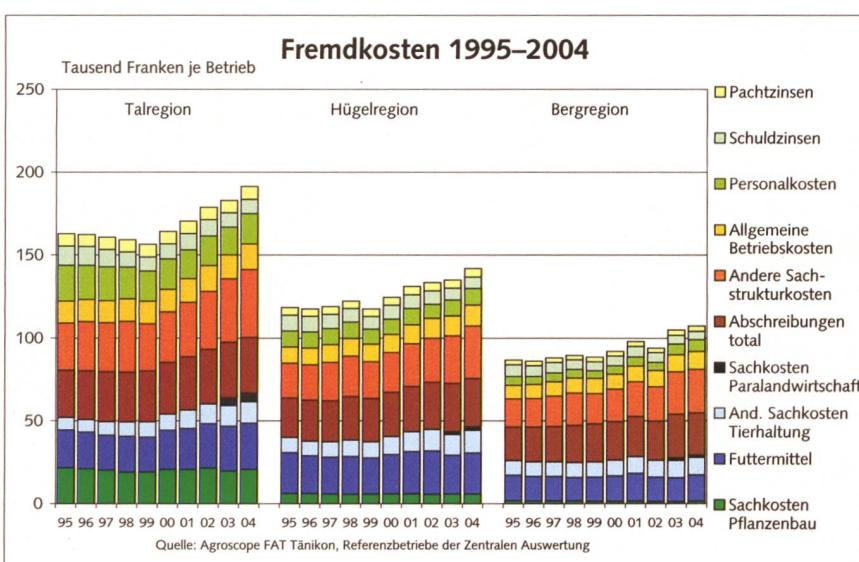


Abb. 3: Die Entwicklung der Fremdkosten nach Regionen 1995 bis 2004.

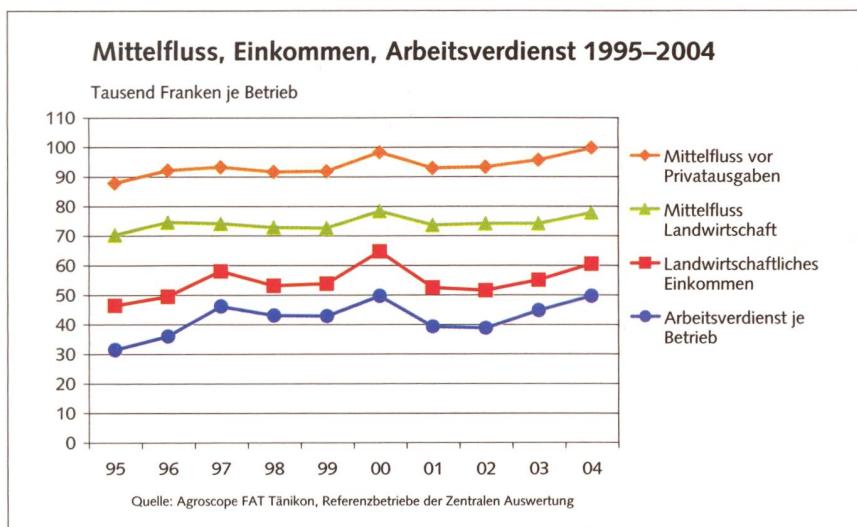


Abb. 4: Der Vergleich von Mittelfluss, Einkommen und Arbeitsverdienst je Betrieb 1995 bis 2004.

landwirtschaftlichen Einkommens werden in erster Linie durch Inventarveränderungen des Tiervermögens (Tiere) und der Vorräte verursacht (z.B. 1995 und 1996 Abwertung Tiere, 2000 Aufwertung Tiere und Zunahme Vorräte, 2002 Abwertung Tiere, 2003 Aufwertung Tiere, 2004 Aufwertung Tiere und Zunahme Vorräte). Die Differenz zwischen landwirtschaftlichem Einkommen und Arbeitsverdienst je Betrieb entspricht dem Zinsanspruch. In den betrachteten Jahren ist der Zinsanspruch 27 % kleiner geworden, obwohl im gleichen Zeitraum das Eigenkapital 22 % gestiegen ist. Dies liegt am stark gesunkenen Zinsniveau (seit 1995 –40 %).

## Arbeitsverdienst

Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft ist je nach Region unterschiedlich hoch. Gegenüber 2001/03 nimmt er in der Talregion um 25 %, in der Hügelregion um 21 % und in der Bergregion um 23 % zu. Dies liegt neben dem höheren landwirtschaftlichen Einkommen am tiefen Zinssatz für Bundesobligationen im Jahr 2004 (gegenüber 2001/03 –11 %). Dadurch geht gegenüber den Vorjahren der Zinsanspruch zurück, obwohl das Eigenkapital im gleichen Zeitraum um 1.7 % zunimmt. Anderseits bewirkt auch der Rückgang der Familienarbeitskräfte, dass der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft ansteigt.

Nicht nur zwischen den Regionen, sondern auch innerhalb einer Region sind

Tab. 1: Zusammenfassung der Ergebnisse 2001/2003 und 2004.

		2001/03	2004	Δ in %
<b>Alle</b>				
Rohertrag total	Fr./Betrieb	196 842	215 341	9.4
davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	45 280	47 485	4.9
Fremdkosten	Fr./Betrieb	143 854	154 868	7.7
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	Fr./Betrieb	<b>52 988</b>	<b>60 472</b>	<b>14</b>
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	12 194	11 028	-9.6
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	40 793	49 444	21
Familienarbeitskräfte	FJAE*	1.27	1.25	-1.6
<b>Arbeitsverdienst</b>	Fr./FJAE	<b>32 168</b>	<b>39 676</b>	<b>23</b>
<b>Talregion</b>				
Rohertrag total	Fr./Betrieb	240 927	263 974	9.6
davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	39 818	41 563	4.4
Fremdkosten	Fr./Betrieb	177 599	191 359	7.7
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	Fr./Betrieb	<b>63 328</b>	<b>72 615</b>	<b>15</b>
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	14 015	12 331	-12
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	49 313	60 284	22
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.23	1.21	-1.6
<b>Arbeitsverdienst</b>	Fr./FJAE	<b>40 077</b>	<b>49 916</b>	<b>25</b>
<b>Hügelregion</b>				
Rohertrag total	Fr./Betrieb	181 576	196 665	8.3
davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	44 020	46 540	5.7
Fremdkosten	Fr./Betrieb	133 178	141 923	6.6
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	Fr./Betrieb	<b>48 399</b>	<b>54 742</b>	<b>13</b>
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	10 950	10 213	-6.7
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	37 448	44 530	19
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.26	1.23	-2.4
<b>Arbeitsverdienst</b>	Fr./FJAE	<b>29 828</b>	<b>36 197</b>	<b>21</b>
<b>Bergregion</b>				
Rohertrag total	Fr./Betrieb	139 508	153 507	10
davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	55 533	58 257	4.9
Fremdkosten	Fr./Betrieb	98 986	107 398	8.5
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	Fr./Betrieb	<b>40 523</b>	<b>46 109</b>	<b>14</b>
Zinsanspruch Eigenkapital	Fr./Betrieb	10 429	9 690	-7.1
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	30 094	36 419	21
Familienarbeitskräfte	FJAE	1.35	1.33	-1.5
<b>Arbeitsverdienst</b>	Fr./FJAE	<b>22 419</b>	<b>27 465</b>	<b>23</b>

\* FJAE: Familien-Jahresarbeitseinheiten: Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte. Teilzeitlich Beschäftigte werden auf der Basis von 280 Tagen angerechnet.

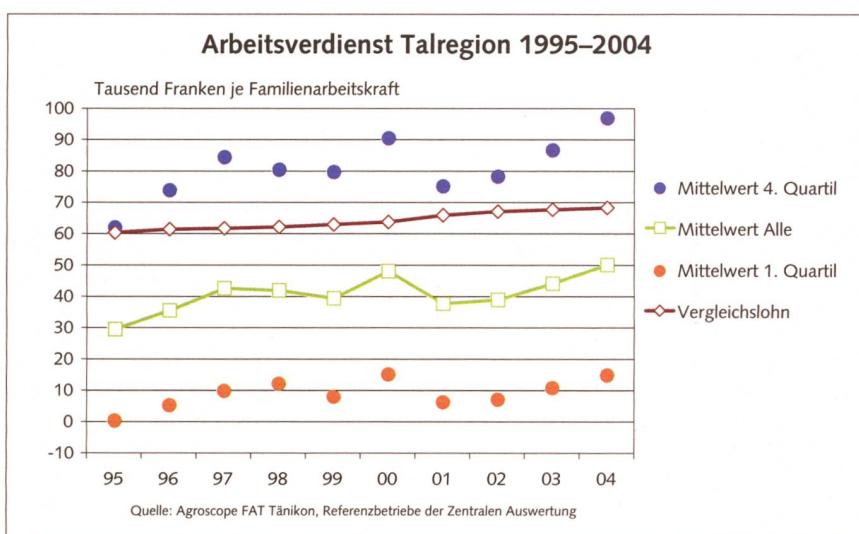


Abb. 5: Die Entwicklung des Arbeitsverdienstes und des Vergleichslohns in der Talregion 1995 bis 2004.

die Unterschiede sehr gross. Die Streuung zwischen dem Viertel der Betriebe mit den höchsten Arbeitsverdiensten je Familienarbeitskraft (4. Quartil) und dem Viertel mit den tiefsten Arbeitsverdiensten (1. Quartil) ist beträchtlich. Während in der Talregion das beste Viertel den nichtlandwirtschaftlichen Vergleichslohn übertrifft, wird er in der Hügelregion von den besten 25 % der Betriebe in den meisten Jahren knapp erreicht. In der Bergregion liegt auch der Arbeitsverdienst des besten Viertels meist unter dem entsprechenden Vergleichslohn. Nur in den Jahren 2003 und 2004 erreicht das beste Viertel der Bergbetriebe das Niveau des Vergleichslohns.

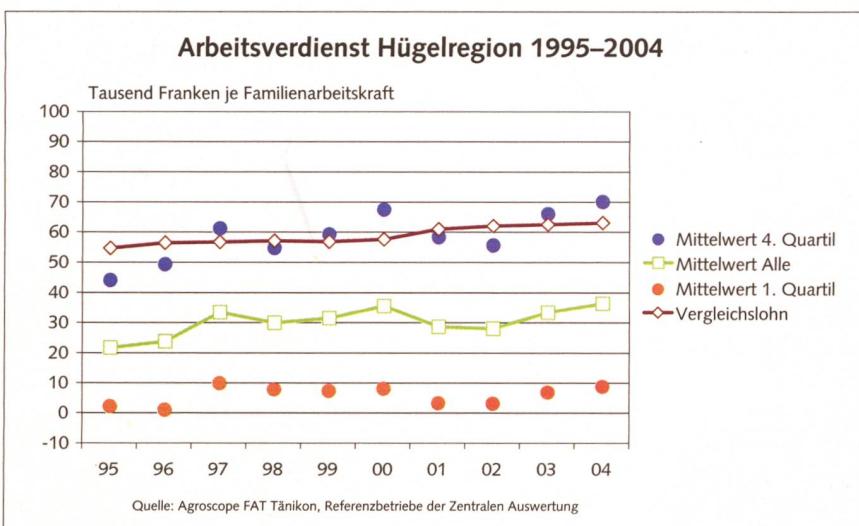


Abb. 6: Die Entwicklung des Arbeitsverdienstes und des Vergleichslohns in der Hügelregion 1995 bis 2004.

Die Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten beruhen auf den Daten von Landwirtschaftsbetrieben, von denen eine nach einheitlichen Kriterien abgeschlossene betriebswirtschaftliche Buchhaltung vorliegt. Durch die Gewichtung der einzelbetrieblichen Ergebnisse bilden im Jahr 2004 die 3077 Referenzbetriebe die wirtschaftliche Situation von 51 000 Landwirtschaftsbetrieben ab. Diese repräsentieren über 90 % der Fläche und der Produktion. Die Beschreibung der Auswertungsmethodik findet sich auf der Homepage von Agroscope FAT Tänikon (<http://www.fat.ch/d/> ▶ Publikationen ▶ Zentrale Auswertung). Weitere Ergebnisse finden sich im Hauptbericht und im Grundlagenbericht, die abonniert werden können.

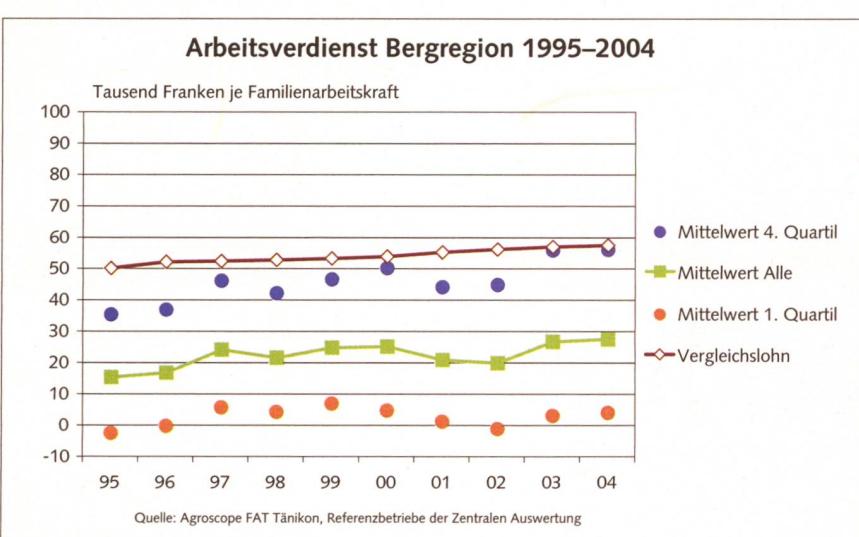


Abb. 7: Die Entwicklung des Arbeitsverdienstes und des Vergleichslohns in der Bergregion 1995 bis 2004.

Dieser FAT-Bericht wird neben den Abonnenten auch allen Betrieben zugestellt, die ihre Buchhaltung der Zentralen Auswertung zur Verfügung stellen. Mit dieser Form der Rückmeldung bedankt sich die FAT bei den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern sowie den Buch- und Treuhandstellen für die Mehrarbeit, die für die Erstellung der FAT-Abschlüsse erbracht wurden.